

## Woche 02



### Schrifttexte

*Phil 3,17 - 4,1 und Lk 9,28b – 36*

S 02

*Gedanken zum Schrifttext*

S 03

### *Themen der Woche*

**Sich vergewissern, was trägt**

S 04

**Sich festmachen in Jesus Christus**

S 05

**Sich mit ihm auf den Weg machen**

S 06

### ICH

Wenn ich auf meinen Glauben schaue, was bewegt mein Herz?

### WIR

Was hat uns in der Vergangenheit in der Begegnung mit Gott und im Miteinander lebendig gemacht und strahlen lassen? <sup>1)</sup>

## Woche 02



### **Schrifttext:**

***Es geschah aber: Etwa acht Tage nach diesen Worten nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten.***

***Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß.***

***Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija;***

***sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.***

***Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.***

***Und es geschah, als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste aber nicht, was er sagte.***

***Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten.***

***Da erscholl eine Stimme aus der Wolke:***

***Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.***

***Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.***

**Lk 9,28 – 36, Einheitsübersetzung 2016**

## Woche 02



### *Gedanken zum Evangelium (Lk 9, 28 – 36)*

„Werd‘ ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch, du bist so schön...“  
Was Goethes Faust für sich selbst verneint, scheint Petrus im Evangelium nicht nur zu wünschen, sondern auch sofort realisieren zu wollen: Lass uns festhalten, was wir gesehen und gehört haben, ja lass uns dafür drei Hütten bauen...!

Und dann?

Will er dann - für wie lange? - auf dem Berg bleiben, die Arbeit, die Familie und die Freunde vergessen?

Oder will er einen Wallfahrtsort auf dem Berg errichten und die Menschen in drei kleine Heiligtümer einladen, wo man die himmlischen Boten Elia und Mose mit Jesus im strahlend weißen Gewand bestaunen kann?

Verklärte Glaubenserfahrungen als Dauereinrichtung?

Für einen Augenblick wird Petrus und seinen Freunden eine Erfahrung geschenkt, die sich keiner von ihnen hätte ausmalen können. Sie werden Augen- und Ohrenzeugen einer Theophanie, einer Gotteserscheinung, die etwas von Gottes Herrlichkeit aufstrahlen lässt. Den Jüngern wird gezeigt, dass der Mensch Jesus, ihr Freund und Lehrer, zu Gott gehört und mit der himmlischen Wirklichkeit zutiefst vertraut ist. Ja, er kommt aus der herrlichen Welt Gottes, und von dieser werden sie für einen Moment überschattet.

Eine überwältigende Erfahrung, und ganz biblisch: faszinierend und erschreckend zugleich.

Wer wollte es dem Petrus verdenken, dass er sein außerordentliches Geschenk sichern will, um es zu behalten: Wie schön wäre es, mit drei schützenden Hütten die himmlische Herrlichkeit auf der Erde festhalten zu können. Er weiß ja noch nicht, wie naiv sein Wunschenken ist.

Sich den Himmel auf Erden wünschen, wie unreif ist das denn?

Wie würde Petrus auf unsere kritische Feststellung reagieren. Vielleicht so:

*Könnt ihr Christen und Christinnen heute ermessen, was Jesus uns jeden Tag neu zugemutet hat? Er redet von Selbstverleugnung und Kreuztragen. Genau weiß ich nicht, was er damit meint, etwas Angenehmes ist es bestimmt nicht. Das alles kommt mir so töricht vor und macht mir Angst. Will er denn sein Leben wegwerfen? Und warum soll ich nicht die Gunst der Stunde nutzen, mich auf dem Berg einrichten ... und nicht den Kreuzweg antreten?*

Am Schluss der Perikope geht Petrus doch mit Jesus – vom Berg nach „unten“ und nach Jerusalem.



Möchten Sie sich darüber mit Petrus „unterhalten“ und uns Ihre Gedanken mitteilen?

## Woche 02

~  
Eine Kirche,  
die teilt

Sich vergewissern, was trägt...



*Moselbrücke bei Koblenz, Foto: H. Sickinger*



- Ein Bild für meinen Glauben, der mich trägt?
- Eine Anregung für ein Glaubensgespräch im Zweigverein: Bilder besprechen, die etwas über Ihren Glauben ausdrücken.
- Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihr Bild zusenden.
- Wie habe ich schon einmal erfahren, dass ich getragen bin in der Rückbindung an Jesus Christus?

## Woche 02



### **Sich festmachen in Jesus Christus**

**Ihr aber, für wen haltet ihr mich?**

**Die Antwort des Petrus auf die Frage Jesu kennen wir:**

**Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes (Mt 16,15.16).**

**Ist damit die Frage ein für alle Mal erledigt? Auf keinen Fall!**

**Sie wiederholt sich in der Geschichte der Kirche, in ihren Glanz- und Krisenzeiten,**

**in ihren Missionserfolgen und in den drängenden Problemen jeder Zeit.**

**Immer wieder stellt Jesus die Frage: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?**

**Heute sind wir gefragt. Wir bekennen im Credo, dass wir an Jesus, den Christus glauben. Entscheidend ist nun, dass wir unsere Antwort auch leben als getaufte und gefirmte Christen. Das lateinische Wort „firmare“ bedeutet „befestigen, festmachen, stärken“.**

**Die Erinnerung an unsere Taufe und Firmung kann eine Ermutigung sein: Festgemacht in Jesus Christus hat unser Glaubensleben einen lebendigen Bezugspunkt, aus dem wir Kraft und Stärke gewinnen.**

**Der Dichterpfarrer Lothar Zenetti hat in einem Vierzeiler sein Christusbekenntnis auf den Punkt gebracht:**

*„Was ist Jesus für mich?  
Einer der für mich ist.  
Was ich von Jesus halte?  
Dass er mich hält.“<sup>2)</sup>*



**Möchten Sie die folgenden Bekenntnissätze zu Ende schreiben:**

- **Jesus Christus ist für mich...**
- **Mich in Jesus Christus festmachen heißt ...**
- **Als getaufte und gefirmte Christin bin ich berufen zu...**

## Woche 02



### Sich mit ihm auf den Weg machen

Herr, nimm auch uns zum Tabor mit,  
um uns dein Licht zu zeigen!  
Lass unsre Hoffnung Schritt um Schritt  
mit dir zu Gott aufsteigen.

**Kv:** Du wirst uns verklären, Herr der Herren.

Lass leuchten deine Herrlichkeit,  
von der die Seher künden!  
Mach uns für Gottes Reich bereit,  
wo alle Mühen münden.

**Kv**

Dann geh mit uns vom Berg hinab  
ins Tal der Alltagssorgen,  
und sei uns Weg und Wanderstab  
durchs Kreuz zum Ostermorgen.

**Kv**

*Gotteslob Nr. 363, Text: Peter Gerloff 2001 <sup>3)</sup>*

Das Lied ist „verdichtetes“ Evangelium (Lk 9,28 – 36)  
und lädt zur Meditation ein:

- nachsinnen über die Hoffnung, die hier aufleuchtet,
- die Bilder vor den inneren Augen lebendig werden lassen
- die Sehnsucht nach dem Reich Gottes spüren
- Vertrauen einüben: Jesus geht mit mir – ich gehe mit ihm!



Möchten Sie uns mitteilen, was Sie bewegt?